

tion erreicht. Auch die Metallindustrie hat beträchtliche Erfolge in den letzten Jahren zu verzeichnen, Gußeisenproduktion, Walzfabrikate usw. haben sich mehr als verdoppelt, Textilindustrie und elektrotechnische Industrie haben dauernd zugenommen. Wenn nicht der Ballast der Schwerindustrie wäre, hätte die Gesamtindustrie einen noch höheren Grad ihres Wiederaufbaus erreicht.

Auch im **V e r k e h r s w e s e n** sind bedeutende Erfolge zu verzeichnen. Der fast vollständig wiederhergestellte Eisenbahnverkehr läuft heute wieder mit einer Genauigkeit und Pünktlichkeit, die für Passagier- und Gütertransport nichts zu wünschen übrig läßt. Die Einnahmen steigen von Quartal zu Quartal, nur ganz geringe Zuschüsse werden noch erforderlich sein. Auch in der Binnenschifffahrt ist eine bedeutende Belebung eingetreten.

Was den **A u ß e n h a n d e l** betrifft, so ist er bekanntlich Staatsmonopol, d. h. eine Ware kann nach Rußland eingeführt oder ausgeführt werden nur auf Grund einer Lizenz, die vom Außenhandelskommissariat erteilt wird. Das Außenhandelskommissariat ist beauftragt, das Außenhandelsmonopol zu verwirklichen. Die russische Regierung stellt sich zur Aufgabe, im Außenhandel eine produktive und aktive Handelspolitik zu führen, also aus dem Auslande nur noch diejenigen Waren einzuführen, die zur Förderung der Produktion beitragen. Lizenzen zur Ein- und Ausfuhr werden im Rahmen eines bestimmten Export- und Importplanes erteilt. Daß es schon in diesem Jahre gelang, eine aktive Handelsbilanz zu erzielen (man rechnet in diesem Wirtschaftsjahr auf ein Aktivum von ca. 160 Millionen Goldrubel), ist dem ungeheuer raschen Steigen des Exports — besonders wieder Getreide — und der strengen Handhabung des Außenhandelsmonopols zu verdanken. Der größte Teil der Auslandsgeschäfte wurde durch Rußlands Berliner Handelsvertretung etwa 46 % des Gesamtumsatzes getätigt. An zweiter Stelle kommt England. Im Import spielt Deutschland eine größere Rolle als im Export. Auch im Export stand Deutschland an erster Stelle mit 32 %, ihm folgte England mit 21%. Durch die Teuerung in Deutschland wird Deutschland freilich in seiner Absatzmöglichkeit von Rohstoffen von seiner bisherigen Position vielleicht verdrängt werden.

Es sei noch hervorgehoben, daß der Export Rußlands im Wirtschaftsjahr 1920/21 nur 10 Millionen betrug, im Jahre 1921/22 auf 64 Millionen, und im Jahre 1922/23 sogar auf 133 Millionen stieg. Rußland ist also ein durchaus exportfähiges Land, und die aufsteigende Linie seines wirtschaftlichen Lebens zeigt sich auch im **F i n a n z w e s e n**, das aus dem chaotischen Stadium der alles zerrüttenden Inflation in die Stabilität der Währung mit Hilfe eines geordneten Staatsbudgets überführt werden konnte. Mit dem Beginn der neuen Wirtschaftspolitik konnte sich ein regelrechter Warenverkehr nur bei geordnetem Geldwesen und stabiler Wäh-

rung entwickeln. Im laufenden Jahr ist zur Deckung des Budgets eine Emission von nur 10 % vorgesehen. Bei der jetzt durchgeführten Währungsreform hat sich der **T s c h e r w o n e t z** (Staatsbanknote im Werte von etwa 10 voll gedeckten Goldrubeln) als völlig stabil bewährt und die Abschaffung des Sowjetrubels zeitigte großen Erfolg.

Prof. Goldstein faßte seine mit lebhaftem Interesse und starkem Beifall des vielseitig zusammengesetzten Auditoriums aufgenommenen Ausführungen abschließend in der Hoffnung zusammen, daß Rußland den ihm gebührenden Rang in der Weltwirtschaft bald wieder einnehmen wird. Wir haben allen Grund, mit Vertrauen und Sicherheit der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung Rußlands entgegenzusehen.

In sehr bemerkenswerter Weise ergänzte der demokratische Reichstagsabgeordnete Dr. Haas auf Grund seiner mehrmonatlichen Erfahrungen in Rußland die Darstellung der aufsteigenden Entwicklungslinie Rußlands in wirtschaftlicher und kultureller Hinsicht. Mit besonderer Schärfe gegen die tendenziösen Lügen der weißrussischen Emigranten und ihrer Presse sich wendend, erklärte er die Sowjetmacht für unerschütterlich fest fundamentiert. Bei völlig freier Aussprache und Kritik in Sowjetrußland lehnen dort ausnahmslos alle Richtungen, auch die alte Bourgeoisie, jeden Eingriff von außen strikt ab, da gerade die früheren **I n t e r v e n t i o n e n** die schlimmsten Notlagen verschuldeten. Jetzt höre man in allen Kreisen Rußlands: „Unser Leben ist gut, wir sind über den Berg hinweg.“ Überall sähe man wieder gutgekleidete und gut genährte Männer, Frauen- und Kinder auf den Straßen. In erfreulicher Weise sei in Rußland der Sinn für moderne Technik und neue Methoden in Industrie und Landwirtschaft erwacht. Rußland werde sich keinesfalls zu einer Kolonie des westlichen Kapitalismus herabdrücken lassen. In der mutvollen Aufrüttelung der Massen lägen die größten Zukunftsmöglichkeiten Rußlands. Dr. Haas betonte gewissen Verleumdungen gegenüber die Vertragstreue der Russen, die alle Abmachungen äußerst loyal hielten, falls sie nicht von anderer Seite von vornherein unmöglich gemacht würden. Dr. Haas schloß mit dem aufrichtigen Wunsche enger wirtschaftlicher und kultureller Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Rußland, die der Weg zur Gesundung Europas sei. B.

Dr. Kurt Kersten:

## Moskau — die Arbeitsstadt

Im letzten Jahre hat sich Moskau völlig geändert; aus der etwas melancholischen, erzwungen stillen Kriegsstadt ist die lebendige, geräuschvolle Metropole geworden, und mitten in der City, unter dem Trubel der Menschen, die aus allen Gegenden des gewaltigen Reiches zusammenströmen, in den